

„Durch eben dies, durch das man geboren wird, lebt und stirbt,
durch eben dies erlangt man die höchste Glückseligkeit.“

aus einem mystischen Lied Saraha's (Saraha, indischer Tantriker, 8. Jahrhundert)



Liebe und Mitgefühl

Der Schlüssel liegt im Lieben selbst, nicht im Bekommen der Liebe. Das Lieben selbst ist seelisch, es hat mit dem Körperlichen, den Hormonen weniger zu tun.

Das „aktive“ Lieben erschließt die Lebensbereiche, die dem allgemeinen Mitgefühl gleich sind.

Du siehst eine Blume, wie sie blüht, und sie hat eine Blüte, die vielleicht gar nicht auffällig ist, vielleicht duftet sie nur ein wenig, aber sie ist auf ihre Art wunderschön, und du beginnst sie zu lieben. Die Blume hat geblüht, bevor du kamst, sie wusste nicht von dir, sie blüht einfach so. Irgendwann wird die Blume verblühen, und du wirst sie weiterlieben, du wirst sie darum pflegen, gießen, ihr gutes tun, denn du weißt, sie macht eine Pause, sie kann nicht immer blühen, der Herbst kommt, der Winter, und du liebst sie weiter. Du sagst nicht, ach, jetzt blüht und duftet sie nicht mehr, ich such mir eine andere. Du fühlst mit ihr, du bist ihr nahe und tust ALLES, damit es ihr gut ergeht, auch wenn sie nicht blüht, du tust es um ihretwillen. Und dann wird sie erneut erblühen, und daran wirst du dich erfreuen. Du wirst dich an ihr erfreuen, denn du bist ihr nah, SIE zeigt dir den Rhythmus, der natürlich ist. Und so ist es mit uns selbst, wir erblühen und wir schließen unsere Blüte für einige Zeit, bis wir erneut erblühen. Du kannst es nicht erzwingen, denn der Rhythmus ist da.

Darum können wir zum anderen nicht sagen, tu dies, tu das, sonst kann ich dich nicht lieben. Wir können nicht sagen, dufte und blühe, damit es mir gut geht. Erst wenn du einen Menschen liebst, wie deine Eltern, deine Kinder, wie dich selbst, wenn du dich sorgst, dass es dem anderen gut geht wie dir selber, wenn du alles für den anderen tust, erschließt sich die ganze Liebe. Und wenn dann noch Sex hinzukommt, dann ist Sex ein Geschenk, eine göttliche Erfahrung, die deine tiefste innere Existenz erschüttert, weil du dich ganz hingibst.

Und wenn du so liebst, braucht es keine Bedingungen, dann kannst du wie Saraha, überall lieben, dann braucht es keinen äußeren Rahmen. Du kannst es dir schön machen und es genießen, aber du weißt, es ist nicht unbedingt notwendig.

Du bist dankbar, dass der andere überhaupt da ist. Wenn du beginnst, dankbar zu sein, erreichst du Glück. Die Wolke sieben erscheint dann wie ein Witz, denn du stehst mit beiden Beinen fest auf der Erde.

Im Fühlen dieser Liebe kannst du das Mitgefühl auch mit allen anderen teilen, nicht nur mit deiner Geliebten, deinem Geliebten, denn das Mitgefühl ist allumfassend.

